



BÜNDNER  
KUNSTMUSEUM  
CHUR

MUSEUM D'ART  
DAL GRISCHUN  
CUIRA

MUSEO D'ARTE  
DEI GRIGIONI  
COIRA

DEUTSCH

## OLAF HOLZAPFEL Pflanzenwerk

18.09. –  
14.11.2021

Mit dem Auftritt im Bündner Kunstmuseum realisiert Olaf Holzapfel (\*1967, DE) seine erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz. Der Künstler setzt dafür eine raumgreifende Installation um, die sich aus Schilfrohr und einer Fachwerkstruktur aus Holz zusammensetzt. Holzapfel ergründet mit dem Werk, wie aus der traditionellen Verwendung von natürlichen Rohstoffen spezifische architektonische Formen hervorgehen, die unsere Landschaft und Kultur prägen.

Olaf Holzapfel wuchs in der DDR auf und wurde von der damaligen Umweltbewegung nachhaltig geprägt. In den 1980er-Jahren nahm die Umweltzerstörung in Sachsen und in der historischen Region Böhmen ein gewaltiges Ausmass an und trug massgeblich zum Zusammenbruch des Ostblocks bei. Bereits vor dem Mauerfall kam Olaf Holzapfel im Frühjahr 1989 über Österreich und Ungarn in die Bundesrepublik Deutschland. Nach ausgiebigen Reisen und der Studienzeit in Dresden verlegte er seinen Lebensmittelpunkt schliesslich nach Berlin. Grenzen und Übergänge sind auch in seinen Installationen und Bildern wiederkehrende Motive. Holzapfel begreift die Lebensräume unserer Gegenwart als fließend und verortet seine Werke an den Schwellen zwischen Ideal, Natur und Technik.

Die Installation *Pflanzenwerk* (2021), die Olaf Holzapfel im Bündner Kunstmuseum realisiert, wirkt trotz ihrer Monumentalität durchlässig, leicht und bildhaft. Aus Holzbalken baut er eine Fachwerkstruktur, die das Gerüst für eine geschwungene Wand aus tausenden Schilfrohrhalmen formt. Die wellenartige Wand besteht aus rund hundert trapezförmigen Kuben, in welchen das Schilfrohr eingefasst ist. In ihrer unterschiedlichen Positionierung schaffen sie das Bild einer vor- und zurückspringenden Fassade und erinnert an ein modulares, digitales System. Tatsächlich basiert die Schilf-Wand auf einem Algorithmus, der aus zufälligen Parametern generiert wurde. Für Olaf Holzapfel ist die Gleichbehandlung analoger und digitaler Prozesse selbstverständlich.

Das Fachwerkhaus ist in der Schweiz auch als Riegelhaus bekannt und in Städten und ländlichen Regionen anzutreffen. Der Skelettbau aus Holz fand vom späten Mittelalter bis zur Industrialisierung oft Verwendung. Auch das Schilfrohr spielt als Naturbaustoff eine ausgeprägte Rolle. Da es keine Feuchtigkeit aufnimmt, verrottete es nur langsam und diente als Dachdecksubstanz. Heute wird es auch für Trennwände im ökologischen Trockenbau gebraucht.

Die Hinwendung zum Ländlichen markiert im Schaffen von Olaf Holzapfel auch eine Abkehr von den kurzlebigen Tendenzen des zeitgenössischen Kunstbetriebes. In der Verwendung von einfachen Motiven wie dem Haus, Zaun oder Feld bezieht sich der Künstler auf bäuerliche, ländliche Kulturtechniken. Aus diesem minimalen Formenvokabular gehen schliesslich universelle Aussagen hervor,

die uns Menschen bewegen und unsere Kulturgeschichte spiegeln. Für Olaf Holzapfel ermöglichen diese alten Techniken in ihrer Allgemeingültigkeit einen befreienden Rückblick, indem sie den Fokus auf die physische Beschaffenheit der Welt lenken. Der Geruch und die Haptik der Flechtwerke sowie die Fachwerkstruktur reflektieren, dass Süssgräser und Holz essentielle Materialien sind. Seit Generationen prägen sie unsere Architektur und Landschaft. Holzapfel ergründet dabei ihre innere Poesie und die Techniken, die aus diesen Materialien entwachsen. In der Rückbesinnung auf ländliche Traditionen beleuchtet er ihre Aktualität und zeigt, wie nachwachsende Rohstoffe ökologisch im Fokus des gesellschaftlichen Wandels stehen.

## ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Im Rahmen von Führungen zur Ausstellung «LandLiebe»

So 19.09. / 28.11., jeweils um 11 Uhr

Do 30.09. / 21.10. / 04.11., jeweils um 18 Uhr

## VERANSTALTUNGEN

Sa 18.09. 14 Uhr

Damian Jurt im Gespräch mit dem Künstler Olaf Holzapfel

Sa 30.10., 10-18 Uhr

Symposium «Der Grund, auf dem wir leben, fliesst!»

Anmeldung erforderlich: +41 81 257 28 69

## SCHULEN

Projekt im Labor zu «Olaf Holzapfel. Pflanzenwerk»

30.09. / 1.10. / 28.10 / 29.10. / 4.11. / 5.11. / 11.11. / 12.11.

Mit Irina Cannabona, Tanzpädagogin, Dauer: 90 Minuten

Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@bkm.gr.ch

Wir danken für die grosszügige Unterstützung



**Stadt Chur**



Institut für  
Auslandsbeziehungen

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung | Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung

Partner:



**Graubündner  
Kantonalbank**



Amt für Kultur  
Uffizi da cultura  
Ufficio della cultura

**BÜNDNER  
KUNST  
VEREIN**